

Neue Stimmungssysteme in der Experimentelle Musik

AVA
Ostparkstraße 47 - 49
Sonntag, 27. November 2011, 19.00 Uhr

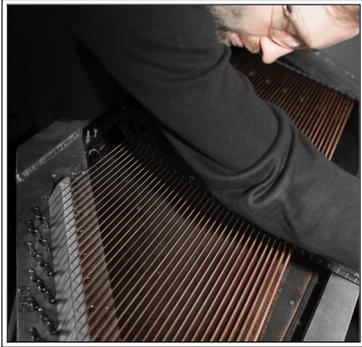
Neue Stimmungssysteme in der Experimentellen Musik, so der Titel unserer Veranstaltung. Alle Teilnehmer spielen auf Saiteninstrumenten, die jeweils eine spezielle Stimmung aufweisen. Wenn wir uns die Entwicklung der Stimmungssysteme vergegenwärtigen, dann sehen wir eine Vielzahl von Entwicklungsschritten. Eines, um ein Beispiel zu nennen, ist das Temperierte Stimmungssystem. Es hat bis zu seinen letztlichen Ausgestaltungen extrem komplexer Problemlösungsstrategien im Zusammenhang Instrumentenbau und Komposition bedurft, bis es ins Dur-Moll-System mündete.

So unterschiedlich die Kompositionsvorstellungen, so unterschiedlich auch die Instrumente mit ihren verschiedenen Stimmungen und damit die Kompositionen des Abends. Die Stimmung eines Instrumentes ist eine wesentliche Voraussetzung für die erklingenden Töne des jeweiligen Tonraumes. Die Stimmung kann eine Einschluß- Ausschlußvoraussetzung für Töne sein, sie kann auch in eine Freiheit münden, den möglichen Tonraum in einer vorgestellten Unendlichkeit auszutasten. So sind gebundene Instrumente auf eine bestimmte Anzahl von Tönen beschränkt, ungebundene Instrumente öffnen den Tonraum in die Unendlichkeit hin.

Zupfen, reißen, schlagen, schaben, reiben, tasten, streichen und noch andere Spielweisen werden wir an diesem Abend hören und sehen. Wir werden Instrumente sehen und hören, die mit speziell hergestellten Saiten versehen sind, sie klingen auf der einen Saite elektronisch verstärkt und auf der anderen Saite nur durch die jeweiligen Resonanzkörper. Wir sehen sehr alte Instrumente und ganz neue Instrumente, sind gespannt auf die jeweiligen Musiken.

Folgende Komponistin/Komponisten hat **SKOP** für diesen Abend eingeladen:

Chanyuan Zhao, Guzeng - Essen-Werden;
Gero Koenig, Chordeograph 2 - Köln;
Peter Wießenthauer, Four Strings, Präp. Querflöten - Frankfurt und
Wolf-Dieter Trüstedt, Ch'in-Instrument - München.



Gero Koenig

„Seit 2001 entwickle ich neue Verfahren der Klangerzeugung, die auf archaischen Mitteln basieren: Saiten und Leisten aus Metall, Holz und Glas. Indem ich mittels einer Leiste bis zu 42 Saiten gleichzeitig zu Schwingungen erzeuge, entstehen Klänge von orchestraler Dichte und Weite. Der mit Chordeograph erzeugte Klangfluß wird gesteuert durch meine Bewegungen mit einer Leiste auf den Saiten - daraus entwickle ich präzise und wiederholbare Choreografien auf der Basis grafischer Partituren. Jede Bewegung spiegelt sich als minimale bis dramatische Variation im Klang wider - wobei lineare und drehpunktbezogene Bewegungen die Variabilität der entstehenden Klangstrukturen erweitern. Über die Grenze des Vorbestimmbaren hinaus ereignen sich unvorhersehbare Klangmomente.“ **Gero Koenig** - www.chordeograph.de



Peter Wießenthauer

Wesentlich für das Spiel von **Peter Wießenthauer** mit den unterschiedlichen Instrumenten ist bei den Saiteninstrumenten die Bundfreiheit, bei den präparierten Querflöten die Erweiterung des Tonraumes auf 48 Töne/Oktave. Mit dem Computer werden die Töne verändert und auf bestimmte Zusammenklänge hin arrangiert. Die Töne werden „voll durchartikuliert“, d.h. sie können gleichzeitig eine Lautstärke- Klang- farben- Tonhöhen- Volumen- oder Artikulationsveränderung erfahren. Diese Ereignisse, die wesentliche Voraussetzung sind für die Tongestalt, sind gleichzeitig auch entscheidend für die Wahrnehmung vom Vergehen der Zeit. Zu dem Spiel sehen wir Bilder die ähnlich wie die Töne den Farbraum durchmessen. Die Veränderung von Lautstärke ist mit dem Bildwechsel gekoppelt. - www.wiessenthauer.de



Wolf-Dieter Trüstedt

„Bei den Vor-Überlegungen zum Unterschied von Materie und Material fällt mir „mater“ als Stamm des Wortes ein. Bei Aristoteles steht die Materie in Wechselbeziehung zur Form als prima materia – der ewige, unbestimmte Urstoff, der aller Bewegung zugrunde liegt. Das ist eines der Faszinosa, dass aus Stofflichkeit, die auf unterschiedlichste Weise bewegt wird, Töne, Klänge entstehen, die hörbar werden, also aus der sichtbaren in eine hörbare Form übergehen, eine Weile wahrnehmbar sind und dann wieder verschwinden, während die Stofflichkeit in ihren ursprünglichen Zustand wieder zurückkehrt. Von der live elektronischen Musik herkommend (cultural noise und laserlicht-zeichnungen, Alphas und andere Rhythmen), eröffnete sich mir in der Begegnung mit der verstärkten Saite ein unendlich erscheinender Klang-Kosmos, der geformt werden will.“ **W.-D. Trüstedt** - www.luise37.de



Chanyuan Zhao

„**Chanyuan Zhaos** Solokonzerte sind innovativ und verbinden östliche und westliche Musikelemente. Ihre Originalität und authentische Spielweise sowie die oft bewunderte Einheit mit ihrem Instrument fasziniert das Publikum; ihre differenzierte Ausdrucksweise vermag die Töne im Raum schweben zu lassen. Im Kontrast zwischen lyrischer Erzählweise und abstrakter Soundcollage zeigt sie die Wandelbarkeit des Instrumentes und sein beeindruckendes Klangvolumen. Als Komponistin auf der Suche nach außergewöhnlichen Klangstrukturen experimentiert sie mit präparierten Guzhengs, Nuancen der Klangräumlichkeit und Möglichkeiten der Mikrotonalität. Beeinflusst von ihrer Mutter, einer „Qin-Opern“-Sängerin, bindet sie Gesang und Stimme als und Stimme als Kolorit wie auch tragende Melodie in ihr Guzhengspiel ein.“ www.guzheng.de

SKOP

Neue Stimmungssysteme in der Experimentelle Musik

Programm

Sonntag, 27. November, 2011, 19 Uhr

Köln

Gero Koenig
Chorderograph 2

Frankfurt am Main

Peter Wießenthauer
Four Strings, Präp. Querflöten

÷ ÷ ÷ ÷ ÷ ÷ ÷ ÷ ÷ Pause ÷ ÷ ÷ ÷ ÷ ÷ ÷ ÷

München

Wolf-Dieter Trüstedt
Ch'in-Instrument

Essen-Werden

Chanyuan Zhao
Guzheng

Ein **Gespräch** bildet den Abschluß

Die Veranstaltung wird freundlicherweise vom
Amt für Wissenschaft und Kunst der Stadt Frankfurt am Main unterstützt

SKOP • Rohmerstraße 6 • 60486 Frankfurt • email: skop@skop-ffm.de • www.skop-ffm.de